

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich begrüße sie sehr herzlich zum Sektempfang der Gemeinde Plate anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung vor 825 Jahren.

Ich begrüße Sie im Namen der Gemeindevertretung und verbinde damit natürlich meine Grüße an die anwesenden Mitglieder der Gemeindevertretung.

(Begrüßung der weiteren Gäste)

Ihnen allen ein Herzliches Willkommen zur 825-Jahr-Feier unseres Dorfes Plate!

Dieses Jubiläum gilt besonders den Plater Bürgerinnen und Bürgern, aber ich möchte es gern auf die gesamte Gemeinde mit unseren Dörfern Consrade und Peckatel erweitern und damit zeigen, dass die drei Dörfer zusammen als Gemeinde funktionieren und harmonieren.

Herzlichen Glückwunsch Plate!

Wie macht man zum Jubiläum 825 Jahre lebendig?

825 Jahre Plate – das sind über 40 Generationen von Menschen, die in Plate lebten und es prägten. Von den einen wissen wir mehr, von den anderen weniger.

Das selbst Erlebte, das erzählt Bekommene, das Erlesene über unsere Geschichte und die gut verbürgten Chroniken sind unsere Quellen. So wollen wir es heute halten:

Sich erzählen lassen, zuhören, nachfragen und aufnehmen.

Gerade mit dem Weitergeben des eigenen Erlebens und dem Wahrnehmen des Gehörten lässt sich das erarbeiten, was man im Ergebnis als Identifikation, als Heimatliebe und Bewusstsein für seine Gemeinde bezeichnen kann.

Möge unser Fest, möge auch dieser Nachmittag dazu beitragen.

Nehmen wir das Jubiläum als Anlass für eine Rückschau, die wir im Verlauf des weiteren Nachmittags erleben und genießen dürfen.

Könnten wir in einer Zeitmaschine in die Vergangenheit reisen, was sich viele mit Sicherheit auch schon mal gewünscht haben, könnten wir vielleicht dem Papst Coelestin III. in Rom am 24. Oktober 1191, wahrscheinlich im Beisein seiner Kardinäle bei der Unterzeichnung der Urkunde, die gleichzeitig unsere Geburtsurkunde ist, über die Schulter schauen.

Es ging – wie so oft – um ´s Geld: Brückenzoll sollte erhoben und für die Lichter in der Schweriner Kirche verwendet werden.

So etwas Ähnliches sollte sich übrigens in den Jahren 2010, 2011 und 2012 wiederholen: Da hieß das „Stadt-Umland-Umlage“, die Plate wie alle anderen Gemeinden im Schweriner Umland an die Landeshauptstadt zahlen sollten, damit die Lichter in Schwerin nicht ausgehen.

Ob der Brückenzoll wieder eingeführt wird, steht nicht fest,

Wie man die Finanzierung unserer Gemeinden in Zukunft weiter erschweren wird, steht ebenso noch nicht fest.

Die Lichter bei unserer Nachbarin sind glücklicher Weise auch nicht ausgegangen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Papst Colstein III. war nachweislich nie in Plate. Aber die Bauern, Handwerker und Händler, denen damals der Brückenzoll abgenommen wurde, sind geblieben. Wenn wir im Zeitraffer ihr Leben und das ihrer Nachkommen verfolgen könnten, würden wir mit ihnen Freude und Glück, Trauer und Leid erfahren. Wir würden mit ihnen erleben, wie die sie ihre Häuser und Gehöfte anlegten, ausbauten, aufgaben oder im persönlichen Glück erweiterten.

Wir würden im 17. Jahrhundert die Schrecken des 30-jährigen Krieges erleben, zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Besetzung durch Napoleons Franzosen, zum Ende des gleichen Jahrhunderts die vorsichtige Industrialisierung Mecklenburgs mit der Gründung von Fabriken und kleinen Gewerbebetrieben und den Bau der Eisenbahn. Schulgründung und Schulformen in Plate waren im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts für ein Mecklenburgisches Dorf Beispiel gebend und erfahren mit unseren heutigen Einrichtungen der Kindertagesstätte und der Schule als Naturgrundschule eine würdige Fortsetzung. In Plate wurden für die Bildung öfter außergewöhnliche Wege gegangen, dass Schulräume über einem Supermarkt errichtet wurden, ist auch ein Beispiel dafür.

Wir würden auf der Zeitenreise zwei schreckliche Weltkriege im 20. Jahrhundert erleben und nacherleben müssen, die Aufnahme vieler Flüchtlinge und Vertriebener, dann den Wiederaufbau nach 1945 mit der Bodenreform, die LPG-Gründung, Schul- und Kindergartenum- und Ausbau, die Eingemeindung Peckatels und Conrades und das Zusammenwachsen der Orte zu der großen Gemeinde Plate.

Jede Epoche hatte ihre Herausforderungen. Und unsere Vorfahren haben sich diesen gestellt und sie gemeistert. Dadurch wurde Plate zu dem, was es heute ist.

Die vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte sind dabei zweifellos der schnelllebigste Zeitraum gewesen, in dem die meisten Veränderungen stattgefunden haben.

Die Jahre ab 1989 sind in der Erinnerung der meisten unter uns wach und brachten ein so einschneidendes Erlebnis und prägendes Ereignis wie die Vereinigung unseres Vaterlandes in Frieden und Freiheit.

Während das Glück der wieder erlangten Einheit Deutschlands für die meisten Deutschen im Westen zunächst eine flächenhafte Vergrößerung des Vaterlandes brachte, wurde für die meisten Ostdeutschen aber – und das durchaus gewollt – in einem Atem beraubenden Tempo alles anders.

Umbau und Umstrukturierung in der gesamten Wirtschaft, für Plate insbesondere in der Landwirtschaft, Währungsunion, völlige Umstellung der Verwaltungen, des Sozialversicherungssystems, und für uns Deutsche alle gemeinsam die Möglichkeiten zur Verlagerung von Lebensmittelpunkten und dem Abstecken neuer Lebensziele.

Lassen Sie uns in der kommenden Stunde gerade darauf zurückblicken, wie diese Veränderungen hier in Plate von statten gingen, wie Chancen ergriffenen wurden und das Potential in unserem Dorf genutzt wurde und wird.

Die Geschichte einer Gemeinde wird maßgeblich geprägt durch handelnde Personen. Und ich freue mich, meine Vorgänger im Amt des Bürgermeisters begrüßen zu können.

Ich begrüße Günther Suckow, der vor 1989 das Amt des Bürgermeisters in Plate ausübte.

Der nächste hat in siebzehn Amtsjahren deutliche Spuren hinterlassen und wichtige Akzente gesetzt:

Ich begrüße herzlich Herrn Bürgermeister a.D. Dr. Albert Hilbig.

Ihm folgte Herr Bürgermeister a.D. Hans-Ekkehard Bauer, die ich heute Nachmittag ebenfalls herzlich willkommen heiße.

Meine Damen und Herren,

wie ist das, wenn eine Gemeinde erstmal 825 Jahre alt ist? Könnte sie Gefahr laufen, in die Jahre zu kommen?

Wir alle müssen dafür sorgen, dass das für Plate nicht gilt.

Gerade im vergangenen halben Jahr, in dem wir unsere Feier vorbereiteten, haben sich zwei Firmen von der Plater Bühne verabschiedet, die über unsere Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen wurden. War der Fortgang von Antenne M-V der Verlust eines wichtigen Werbeträgers für unseren Ort, so reißt die Insolvenz der Kartoffel- und Gemüseservice ein großes Loch, vor allem für die 100 Mitarbeiter. Beide Meldungen täuschen aber darüber hinweg, dass Plate weiterhin ein guter Ort für Dienstleister, Handwerker und andere Firmen ist.

Die Grundlagen dafür sehen wir in der seit Jahren gut aufgebauten Infrastruktur in unserem Ort und die so genannten weichen Faktoren, um die uns manch andere Gemeinde, manch anderes Dorf beneidet.

Wie sehen wir die Entwicklung unsere Gemeinde in der näheren Zukunft?

Ich bin mir sicher, als Wohnstandort sind die Lewitzdörfer Consrade, Peckatel und Plate weiter sehr beliebt, wir schaffen mit Investitionen ein Gleichmaß an Entwicklungen mit Angeboten für altengerechtes Wohnen und für junge Familien. Daraus speist sich eine ortsnahe Nachfrage an Handel, Dienstleistern und Handwerkern, die ihr Ein- und Auskommen in der Gemeinde haben können.

Unser Leitbild sieht generationenübergreifende und generationenfreundliche Ziele in der Entwicklung vor. Daran muss man täglich arbeiten und als Bürgermeister sollte man erkennen, dass auch Sisyphos zumindest zeitweise ein glücklicher Mensch gewesen sein kann.

Das Bürgerinteresse und das bürgerschaftliche Engagement funktionieren in Plate, wenn – ja wenn – es um grundlegende Probleme und Interesse unserer Bürger geht. War es in den 1990er Jahren die Problematik des Schmutzwasseranschlusses, der Abwasserbeseitigung und des Straßenausbaus mit Beiträgen und Gebühren, so war es im letzten halben Jahr die Ausweisung von Windeignungsräumen in unseren Gemarkungen, die unsere Bürger sehr aktiv werden ließen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich im Planverfahren zur Raumentwicklung mit ihren Stellungnahmen zur Windenergienutzung einbrachten.

Und ich wage einen Vergleich:

Während die damalige Gemeindevertretung – zum Teil unter dem Unmut in der Bevölkerung – mit ihren Entscheidungen in die Infrastruktur investierte, die Plate zu beliebten Wohnstandort mit den schon zitierten guten weichen Standortfaktoren gemacht hat, sehe ich tatsächliche Probleme bei der Attraktivität unseres Standortes, wenn die Windenergieflächen in der jetzt geplanten Größe umgesetzt werden.

Dieses Spannungsfeld, meine sehr geehrten Damen und Herren, müssen wir weiter besetzen.

Sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste

Mein Gruß gilt allen anwesenden Vertreterinnen und Vertretern aus Handel, Landwirtschaft, Gewerbe, Banken, Dienstleistungen und Ärzten, die ihren Sitz bei uns in Plate haben.

Für Ihr Engagement in unsere Gemeinde bedanke ich mich nachdrücklich.

Ich möchte in dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass mit dem heutigen Tage und nach meiner Kenntnis fast 8.000 € per Spende und Unterstützungszahlungen auf unser Festkonto eingegangen sind, dazu noch viele tolle Sachpreise für die Tombola und für den Tag der Vereine – Vielen herzlichen Dank!

Ich grüße ebenso die Vertreterinnen und Vertreter unserer Naturgrundschule und der Kita Störspatzen, genauso herzlich den Seniorenbeirat, die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, der Kirchgemeinde, der Vereine und alle jene, die sich tagtäglich in und für unsere Gemeinde einsetzen und arbeiten.

Mein Dank gilt Ihnen allen, die im Vorfeld der Festwoche wie auch heute zum Gelingen unserer Feier beigetragen haben und beitragen werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Nachbarn und Gäste, das Programm der anstehenden Festwoche können Sie unserem Festflyer und der Festschrift entnehmen und wir werden im weiteren Verlauf des Nachmittags noch hören und einen Vorgeschmack bekommen.

Im Programm und in unserem Fest selbst liegt die Antwort, wie lebendig ein Dorf mit 825 Jahren ist – es liegt nun nicht allein an den Organisatoren – es liegt an uns allen, die Antwort zu geben.

Allen Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde Plate, allen Gästen wünsche ich abwechslungsreiche und spannende Stunden und Tage mit vielen interessanten Gesprächen unter Freunden und Nachbarn und einer Menge Spaß.

Ihnen allen wünsche ich in unserer Heimat allzeit Geborgenheit und Glück in Frieden und Freiheit.

Es war mir eine große Ehre, dass ich im 825. Jahr Plates zu Ihnen sprechen durfte.

Vielen Herzlichen Dank!